

Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung

## Bundesregierung fördert Frauen in der arabischen Welt

Samstag, 26.10.2013, 14:04 · von FOCUS-Online-Korrespondentin [Martina Fietz](#), Berlin

Dass Frauen in Saudi-Arabien eigentlich nicht Auto fahren dürfen, ist natürlich nur ein kleiner Teil des Problems – und wirft trotzdem ein bezeichnendes Schlaglicht. Die Bundesregierung fördert Frauen in der arabischen Welt, die für einen wirtschaftlichen Aufschwung sorgen sollen und damit für Demokratisierung. dpa

**Frauen in Saudi-Arabien haben dem dortigen Fahrverbot getrotzt, aber der Weg zur Gleichberechtigung ist weit. Die Bundesregierung will nun Frauen in der arabischen Welt fördern – mit dem Ziel, dass diese für Demokratisierung sorgen.**

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Frauennetzwerken – angefangen vom Deutschen Landfrauenverband, über den Juristinnenbund bis hin zu FIM, Frauen im Management. Diese und etliche mehr bildeten den Rahmen für das Zweite Deutsch-Arabisches Frauennetzwerkforum im Weltsaal des Auswärtigen Amtes. Außenminister Guido Westerwelle betonte dabei, Frauen seien in der arabischen Umbruchsituation besonders wichtige Ansprechpartner: „Wir werden die Frauen in der arabischen Welt weiter unterstützen.“

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder sagte vor den rund 300 Teilnehmern aus Deutschland und den Ländern südlich und östlich des Mittelmeeres, die arabischen Frauen hätten die Revolutionen in ihren Ländern mitgetragen und „erheben nun zu Recht einen Anspruch darauf mitzubestimmen“. Sie wollten „gleichberechtigt an den Diskussionen und Entscheidungen um die Zukunft ihrer Länder teilhaben und die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ohne Einschränkung in der Verfassung verankern.“ Die tunesische Frauenministerin Sihem Badi versicherte, Frauen ließen sich in ihrer Heimat nicht abdrängen. Das gelte für die Wissenschaft und Bildung ebenso wie für die Politik. Schröder hatte darauf hingewiesen, dass gerade in Tunesien, wo der arabische Frühling seinen Ausgang nahm, mittlerweile die Angst aufkomme, der Umbruch würde am Ende zu weniger Rechten für die Frauen führen.

### Zwei Projekte ausgezeichnet

Deutschland steht den Frauen in Tunesien über eine Transformationspartnerschaft zur Seite, die nach den Worten Westerwelles intensiv fortgeführt wird. Im Rahmen von Mentoringprogrammen wird dabei beim wirtschaftlichen Aufbau geholfen und so letztlich auch der Demokratisierungsprozess unterstützt.

Schröder zeichnete zwei Projekte aus, die „zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen beitragen“. Zum einen gelang es Rade Gund Kahle und Douja Gharbi mit ihrem Projekt „Laine de Sabria“, die in einem Dorf am Rand der Sahara hergestellten Decken aus Schurwolle auf dem

europäischen Markt anzubieten. Innerhalb von sechs Monaten gründeten die beiden Frauen eine Firma, eröffneten Marketing- und Vertriebswege und schafften es, im Wettbewerb Fuß zu fassen.

### **Wiederverwertung in Tunesien**

Zum anderen gelang es Veronika Frankenberger und Chaharazed Mellouli, das Projekt „Recytech“ auf den Weg zu bringen. Dabei werden defekte elektrische Geräte gesammelt, in ihre Einzelteile zerlegt und wieder dem Industriekreislauf zugeführt. Damit setzten die beiden Frauen Wegmarken auf dem noch weitgehend unbearbeiteten Feld der Wiederverwertung in Tunesien, sagte Schröder und nannte es „besonders beeindruckend“, dass das Projekt Unternehmertum erfolgreich mit ökologischem Engagement verbinde.

Westerwelle betonte: „Eine wirtschaftliche Benachteiligung von Frauen ist nicht nur undemokratisch, sondern auch volkswirtschaftlich kurzsichtig. Frauen sind Leistungsträgerinnen der Gesellschaft und bei den Herausforderungen der arabischen Umbrüche für uns besonders wichtige Ansprechpartnerinnen.“

© FOCUS Online 1996-2013

**Drucken**

Foto: dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.